

## Beim Fahren Sprit sparen

**W**ieviel Sprit ein Auto schluckt, hängt stark vom persönlichen Fahrstil ab. Wer defensiv fährt und ein paar Regeln beherzigt, drückt laut Umweltbundesamt (UBA) den Spritverbrauch und damit die Tankkosten um 25 Prozent. Bei einem Auto, das pro Jahr 15 000 Kilometer (km) gefahren wird und auf 100 km acht Liter (l) Kraftstoff braucht, summiert sich die jährliche Ersparnis auf 450 Euro (angenommener Spritpreis 1,50 Euro). Da lohnt es sich doch, den eigenen Fahrstil mal zu überdenken.

VON HÄRTMUT NETZ

**1. Entrümpeln.** Ein Dachgepäckträger erhöht den Luftwiderstand und steigert den Spritverbrauch bei Tempo 130 um bis zu 25 Prozent. Also runter damit, wenn er nicht mehr gebraucht wird. Auch unnötiges Mehrgewicht schluckt zusätzlich Sprit – je 100 Kilo um bis zu 0,7 l auf 100 km. Also raus aus dem Kofferraum mit unnötigem Ballast. Wer ausmistet, senkt seine Tankkosten um jährlich bis zu 175 Euro.

**2. Kurzstrecken.** Die Hälfte aller Autofahrten sind kürzer als sechs Kilometer. Kurzstrecken kosten jedoch unverhältnismäßig viel Sprit. Auf den ersten Kilometern direkt nach dem Start schluckt ein Mittelklassewagen hochgerechnet etwa 30 l auf 100 km. Erst nach vier Kilometern hat der Motor seine Betriebstemperatur erreicht und der Spritverbrauch pendelt sich allmählich auf Normalniveau ein. Auch der Verschleiß ist bei Kurzstrecken außerordentlich hoch. Trotzdem sollten man den Motor keinesfalls im Stand warmlaufen lassen. Zum einen verbraucht er auch im Leerlauf Sprit; zum anderen fließt wegen der niedrigen Drehzahl nur wenig Öl, was den Motor in etwa genauso stark schädigt wie 100 Kilometer Autobahnfahrt.

**3. Schalten.** Wer sein Auto niedertourig fährt, spart Sprit und schont den Motor. Im ersten Gang sollte man nur anrollen und bereits nach einer Wagenlänge in den zweiten schalten, rät die Deutsche Energie-Agentur. Spätestens ab etwa 2.000 Umdrehungen pro Minute sollte man kräftig Gas geben und den jeweils nächsthöheren Gang einlegen: also bei Tempo 30 den dritten, bei Tempo 40 den vierten und bei Tempo 50 den fünften Gang. Auch bei konstanter Geschwindigkeit empfiehlt sich eine möglichst niedertourige Fahrweise.

**4. Tempo.** Wer rast, gefährdet nicht nur sich und andere Verkehrsteilnehmer, sondern verpulvert auch übermäßig viel Sprit. Ein Mittelklasse-PKW, der bei Tempo 100 etwa 6 l braucht, schluckt bei Tempo 160 bereits etwa 10 l auf 100 km.

Fährt man dagegen mit konstant mäßiger Geschwindigkeit von 80 km/h auf Landstraßen und 100 bis 120 km/h auf Autobahnen, schont man nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Nerven.

**5. Vorausschauend fahren.** Beschleunigen zieht viel Energie, beim Bremsen verpufft sie nutzlos. Wer auf eine rote Ampel zubraust und dann abbremst, darf sich also nicht über einen zu hohen Spritverbrauch wundern. In der Stadt gilt es, vorausschauend zu fahren, reichlich Abstand zu anderen Fahrzeugen zu halten und ohne unnötiges Bremsen und Wiederbeschleunigen im Verkehrsfluss mitzuschwimmen. Kommt weit vorne ein Stoppschild in Sicht oder eine Ampel, die gerade auf Rot springt, sollte man möglichst im Leerlauf darauf zurollen. Ist der Weg bis zum Stopp kurz: runter vom Gas und mit eingeglegtem Gang weiterfahren – das Auto bremst von selbst allmählich ab.

**6. Motor aus.** Bei roter Ampel, im Stau oder vor geschlossenen Bahnschranken schaltet man den Motor besser aus. Denn im Leerlauf schluckt er zwischen 0,8 und 1,5 l Sprit pro Stunde – damit lässt sich ein Einfamilienhaus beheizen. Abschalten lohnt sich bei Standzeiten ab 30 Sekunden. Man dreht den Schlüssel dann wieder in die Position „Zündung an“ und legt den 1. Gang ein. Sobald die Ampel auf Grün springt, einkuppeln, starten und losfahren – heutige Motoren mit moderner Einspritztechnik springen sofort und zuverlässig an.

**7. Stromfresser.** Extras wie elektrische Fensterheber oder eine Klimaanlage verbrauchen Energie und damit zusätzlichen Sprit. Insbesondere die fast schon serienmäßige Klimaanlage macht die Spritersparnis durch effizientere Motoren zunichte, denn laut UBA erhöht sich damit schon der Spritverbrauch eines Kleinwagens im Stadtverkehr um bis zu zwei Liter pro 100 Kilometer. Eine beheizbare Heckscheibe steigert den Verbrauch um vier bis sieben Prozent. Stromfressende Nebenaggregate sollte man deshalb nur im Notfall einschalten. Für die Klimaanlage

gilt: auch an heißen Sommertagen möglichst nicht unter 25 Grad einstellen – das vermeidet Erkältungen.

**8. Agrosprit.** Sogenannter Biodiesel wird aus Palmöl, Raps oder Soja; das Benzin-Pendant Bioethanol aus Zuckerrohr, Mais oder Rüben hergestellt. Beide Sorten werden herkömmlichem Fossil-Sprit beigemischt – in Konzentrationen von bis zu zehn Prozent. Die Vorsilbe Bio ist hier allerdings irreführend, denn Energiepflanzen werden meist mit Hilfe von Kunstdünger auf Höchstertag getrimmt. Immer mehr Studien belegen zudem, dass Agrosprit deutlich klimaschädlicher ist als Kraftstoffe auf Erdölbasis.

**9. Ölwechsel.** Synthetische Leichtlauföle – Klassifizierung: „0W“ – sind zwar teurer als herkömmliche, senken jedoch den Spritverbrauch um bis zu 5 Prozent. Sie verringern den Reibungswiderstand, verteilen sich insbesondere bei Kaltstarts besser und schneller und verlängern damit die Lebensdauer des Motors.

**10. Reifen.** Ist der Reifendruck um 0,5 bar zu niedrig, steigt der Spritdurst des Autos um fünf Prozent. Winterreifen steigern den Verbrauch sogar um bis zu zehn Prozent. Man sollte also den Druck regelmäßig prüfen und die Winterreifen rechtzeitig einmotten. Angaben zum optimalen Reifendruck finden sich auf der Innenseite der Tankklappe, innen an der Fahrertür oder im Benutzerhandbuch. Noch mehr Sprit lässt sich mit sogenannten Leichtlaufreifen sparen. Ihr Rollwiderstand ist geringer als der konventioneller Reifen. Deshalb sinkt der Spritverbrauch um bis zu sechs Prozent. Ab November 2012 müssen alle Reifen das EU-Energielabel tragen. Reifen mit besonders geringem Rollwiderstand entsprechen der Effizienzklasse „A“.

**11. Wartung.** Sind die Filter verstaubt oder verstopft, schluckt der Motor zehn Prozent mehr Sprit. Auch abgenutzte Zündkerzen treiben den Verbrauch in die Höhe. Regelmäßige Wartung zahlt sich also aus.

► Ein Spritsparcheck seines persönlichen Fahrstils, Tipps zum Spritsparen sowie eine Datenbank, in der man nach einem Spritspartraining in der Nähe suchen kann, bietet [www.ichundmeinauto.info](http://www.ichundmeinauto.info)

► Der NABU bietet in mehreren Städten kostenloses Spritspartraining an unter [www.sparsprit.info](http://www.sparsprit.info)

► Drei kostenlose Broschüren zeigen, wie man sich einen spritsparenden Fahrstil aneignen kann: *Clever fahren Sprit sparen*: [www.nabu.de/spritsparen/broschuere.pdf](http://www.nabu.de/spritsparen/broschuere.pdf) – *Energiesparend Fahren*: [www.mvi.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/66229/EnergiesparendFahren2008.pdf](http://www.mvi.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/66229/EnergiesparendFahren2008.pdf) – *Sprit sparen und mobil sein*: [www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3705.pdf](http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3705.pdf)